

## Positive Aspekte des Studienseminarbetriebs

Häufig wird das Studienseminar von Eltern, aber auch von Kollegen/innen zum Sündenbock für viele Probleme gemacht, die originär mit der Ausbildung von Studienreferendaren/innen nichts zu tun haben. Tatsächlich bringt der Studienseminarbetrieb vor allem auch positive Aspekte mit sich.

1. Studienreferendare/innen haben aufgrund des geringeren Altersunterschieds eine größere Nähe zum Denken der Jugendlichen.
2. Sie sind mit dem neuesten Stand der wissenschaftlichen Forschung und multimedialen Medien vertraut.
3. Der Motivationsdruck, gute Leistungen zu erbringen, ist überdurchschnittlich hoch, da es für die jungen Lehrkräfte darum geht, ihre Chancen auf Übernahme in den Staatsdienst zu wahren.
4. Im Studienseminar werden die neuesten Methoden erprobt (z.B. schülerzentrierter Unterricht, LdL, multimediale Medien, Online-Klassenräume mit Moodle); die Studienreferendare/innen befruchten damit auch den Unterricht der sie betreuenden Stammllehrkräfte.
5. Das Studienseminar ermöglicht höhere Korrekturleistungen (Hefte/Übungen).
6. Das Studienseminar ermöglicht durch ein Mehr an Personal u.U. die Teilung von Klassen, die Einteilung in besondere Lerngruppen und damit die innere Differenzierung.
7. Das Studienseminar gewährleistet im zugelassenen Rahmen auch Stundenvertretungen (fachspezifische Vertretung erkrankter bzw. verhinderter Lehrer, evtl. sogar – wie im ersten Schulhalbjahr 2009/2010 bereits geschehen – Schwangerschaftsvertretung).
8. Zu bedenken ist zudem das in unserer Gesellschaft gewährleistete Recht auf Ausbildung: Wie würden sich Eltern verhalten, wenn die auszubildenden Junglehrkräfte ihre eigenen Kindern wären?
9. Referendare/innen sind – vor allem im ersten Ausbildungsabschnitt – nahezu nie allein in ihrer Klasse; ihr Unterricht findet meist in Anwesenheit der Seminar- bzw. Betreuungslehrkraft statt; zudem wird jede Stunde ausführlich nachbesprochen, Verbesserungsmöglichkeiten werden deutlich benannt. Im dritten Ausbildungsabschnitt sind sie nach einem ganzjährigen Einsatz an einer anderen Schule bereits ohne Einschränkung in eigenverantwortlichem Unterricht einsetzbar.
10. Betreuungslehrkräfte verlieren nicht den Kontakt zu ihren Klassen, da sie jederzeit den Unterricht übernehmen können, um eventuelle Defizite auszugleichen.
11. Ergänzend wird auf den Einsatz der Studienreferendare/innen bei Wandertagen, Exkursionen, Klassenfahrten, Schulfesten etc. hingewiesen.

- Fazit:**
- a) Schwarze Schafe gibt es überall; man sollte jedoch nicht das ganze Studienseminar nach solchen Ausnahmen beurteilen, zumal es wohl überall in Bayern auch schwarze Schafe unter den Stammllehrkräften gibt.
  - b) Die anfängliche Unerfahrenheit der Studienreferendare/innen wird durch hohes Engagement, Ideenreichtum und besondere Zuwendung an die Schüler oft mehr als genug ausgeglichen. Sie können sich aufgrund des geringeren Altersunterschieds zu den Schülern gut in Schüler einfühlen und stehen ihnen damit emotional näher.
  - c) Der Referendareinsatz zwingt Seminar- bzw. Betreuungslehrkräfte zum reflektierten Umgang mit Stoffplanung, Methodenvielfalt, Vor- und Nachbereitung schriftlicher Leistungserhebungen und kommt damit letztlich den Schülern selbst zugute.